

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **17 (1927)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Höschen

68 Maschen anstricken, 10 Nadeln rechts, 2 links. (Knopflöcher oder Durchziehlöcher.) Dann vordere Seite rechts, hintere Seite links stricken, ca. 68 Nadeln, 23 Maschen abnehmen, 22 Maschen stricken, die letzten 23 Maschen auch abnehmen. 2 mal hin- und her stricken und die 2 mal 23 Maschen neu anschlagen. Damit das Höschen hinten nicht spannt, kann die eine Hälfte um einige Reihen länger gestrickt werden. Für die Beinchen Maschen aufnehmen und je 20 Nadeln (1 Nadel rechts, 1 Nadel links) stricken, doppelt legen und annähen.

Sumper

68 Maschen anstricken, 86 Nadeln stricken, die mittleren 20 Maschen abnehmen für den Halsausschnitt und auf beiden Seiten 16 Nadeln stricken. Die 20 Maschen wieder anschlagen und für das Rückenteil 90 Nadeln stricken. Am untern Rand ca. 10 Nadeln breit umschlagen und verborgen annähen. Auf beiden Seiten zusammennähen, für das Armloch ca. 36 Maschen übriglassen, diese aufnehmen für die Ärmel. 50 Nadeln rund herum stricken, die letzten 10 Nadeln 2 rechts 2 links. Für den Kragen ein gerades Stück von 20 Maschen Breite und ca. 40 Nadeln Länge.



Gute Ratschläge.

Schlankheit und Obsturen.

Schlankheit ist die Tagesforderung für das weibliche Geschlecht. Alle wollen schlant sein, müssen es sein, wenn sie nicht der herrschenden Mode der schlanken Linie direkt widersprechen wollen. Aber nicht nur die Mode, sondern auch unser ästhetisches Gefühl verbietet die Aneignung von Körperfülle. Sehr starke Damen wirken direkt abstoßend heute, währenddem man früher das Starkwerden als eine natürliche Erscheinung des mittleren Alters ohne besondere Erregung hinnahm. Heute will auch die Frau in den vierziger Jahren noch schlant sein und es ist wirklich erstaunlich, wie weit wir es hierin gebracht haben. Freilich, oft geschieht es mit gesundheitschädlichen Mitteln, mit abführenden Salzen, etc. Viel mehr aber, und es ist erfreulich, diese Tatsache festzustellen, erreichen die Damen ihr Ziel mit einer Umstellung in der Ernährung. Das ist der neuen Bewegung, die durch ganz Deutschland flutet, die auch bei uns ihre begeisterten Vertreter hat, zu verdanken. An der letztjährigen Ausstellung in Düsseldorf, der „Gesolei“, wurde an einem großen Verkostungskongreß betont, daß in der Ernährung ein vollständiger Umsturz kommen müsse. Die Menschheit war in den letzten 10 Jahren, namentlich seit dem Kriege und vielleicht als Folge der damaligen Aushungerung viel zu sehr auf eiweißreiche Nahrungsmittel, Fleisch, Eier, Mehlspeisen, etc. eingestellt. Bei Schwerarbeitern wird dieses Uebermaß an Kalorien unbedingt weniger schaden als bei Geistesarbeitern. Hier mußte es sich in Form von Krankheiten aller Art, von Rheumatismen, Migränen, chronischer Verstopfung, Verkalkungen, etc. auswirken. Statistiker haben festgestellt, daß überhaupt die Großzahl der Krankheiten von falscher Ernährungsweise, entweder der Eltern oder der betreffenden Personen selbst herrühren. Deshalb der Ruf der einsichtigen Ärzte: Kehret zurück zu dem, was die Natur in Fülle bietet, zu Obst und Gemüse. Obst Euch los von den mit allem Raffinement zubereiteten Nahrungs- und Genußmitteln und setzt an ihrer Stelle die herrlichen Früchte, die gesunden Salate! Wer Ohren hatte zu hören, der hörte und siehe da, man merkte bald einmal, daß Fruchtturen nicht nur das Blut säubern, die Nerven entspannen, sondern namentlich auch den Körper von unnützigem Fett befreien. Früchte

enthalten sehr viel Wasser, sie sind daher nicht sehr nahrhaft, geben aber infolge ihrer Wassermenge ein großes Sättigungsgefühl. Man hat also vielleicht während einer Fruchtur nicht die erforderlichen Kalorien. Das ist aber gerade das, was die starke Dame wünscht. Der Körper zehrt dann von den vorhandenen Fetten, braucht es auf und die Folge davon ist Gewichtsabnahme — ohne irgendwelche Schädigung, im Gegenteil, nun kommen die großen übrigen Vorteile: Es ist erwiesen, daß in den Früchten eine Menge der Vitamine B und C enthalten sind, Tomaten enthalten überdies auch reichlich Vitamin A, deren Anwesenheit in den Speisen für das Wachstum der Kinder so wertvoll sein soll. Die Fruchtsäuren, Apfelsäure, Weinsäure und Zitronensäure beeinflussen die Zähne und das Zahnfleisch sehr günstig, töten Krankheitserreger ab. Wer viel und schöne Haare, gesunde glänzende Augen haben will, der esse viel Äpfel mit der Rinde, die darin enthaltene Kieselsäure ist ihre Nahrung. Nervöse Erkrankungen kommen bei Obstessern überhaupt nicht vor, ebenso bleiben diese von dem in nördlichen Ländern oft vorkommenden Storkut bewahrt. Daß die Zitronensäure Halsentzündungen beseitigt und auch für gewisse Magen- und Darmkrankungen ein ideales und wirkliches Heilmittel ist, ist längst bekannt.

Wir sehen, wer für seine schlante Linie etwas tun will, der mache regelmäßig eine Obstur und nützt dem Körper dadurch nicht nur äußerlich, sondern tut ihm den größten Dienst zur Erhaltung der Gesundheit und Frische. (A.)

Küchen-Rezepte

Bratwurst in Wein.

1½ Stunden. Von einer großen, ungefähr 750 Gramm schweren Bratwurst dreht man beliebig große Würstchen ab, brüht sie mit kochendem Wasser, gießt ab und läßt sie erkalten. In etw. Butter dünstet man zwei bis drei Eßlöffel Mehl hellgelb, fügt ¼ Liter leichten Weißwein dazu, läßt eine gut feimige Sauce kochen, schmeckt nach Salz ab, brät unterdessen die Würstchen in zerlassenern Butenfett oder Butter zu schöner Farbe, legt sie in die Sauce und läßt sie darin einige Male aufwallen. Dann zieht man das Gericht vom Feuer, vollendet die Sauce mit acht bis zehn Tropfen Maggis Würze und richtet alles zusammen an. Dazu Kartoffelpüree oder Croquettes.

Weiße Bohnen mit Kalbsfuß (sehr gut).

Ein Pfund weiße Bohnen, 24 Stunden eingeweicht, werden mit dem Einweichwasser, etwas Lauch, Salz, ½ Pfund in Würfel geschnittenen Kartoffeln und 1 Kalbsfuß ¼ Stunde angekocht und für mindestens 4—5 Stunden in die Kochtiste gestellt.

Apfel-Auflauf.

Man schält acht bis zehn schöne Äpfel, befreit sie vom Kernhaus, schneidet sie in kleine Würfel und bestreut sie mit Zucker und Zimt; wenn man will, kann man sie auch mit etwas Rum besprennen. Ebenso schneidet man vier bis fünf von der Rinde befreite, altbackene Milchbrote in Würfel (Zwieback läßt sich ebensogut verwenden) und läßt sie in etwas kalter Milch aufweichen. Ungefähr 150 Gramm Butter rührt man schaumig, fügt unter beständigem Rühren fünf bis sechs Eidotter, die Äpfelwürfel, die erweichte Semmel, 125 Gramm Zucker, etwas Mandeln, zuletzt den steif geschlagenen Schnee der Eiweiß dazu, füllt die Masse in eine mit geriebener Semmel ausgestreute feuerfeste Form oder Auflaufform und läßt die Speise eine gute Stunde im Ofen backen. Wird in der Form aufgetragen.

Colin, Cabeljau usw., gedämpft.

2—3 Pfund Fisch werden gereinigt und mit 2 Löffel Salz eingerieben. In einer tiefen Pfanne läßt man 100 bis 150 g Butter heiß werden, dämpft eine fein gehackte Zwiebel und Petersilie, legt den Fisch hinein und schiebt die Pfanne in den heißen Ofen und läßt den Fisch unter fleißigem Begießen 15 Minuten dämpfen. Dann gibt man ½ Tasse sauren Rahm zur Sauce, stäubt einen kleinen Löffel Mehl darüber, läßt alles aufkochen, gibt den Fisch auf eine sehr heiße Platte und serviert die Sauce mit Salzkartoffeln. Oder: Der Fisch kann, nachdem er gereinigt und gesalzen ist, in Stücke geschnitten, in flacher Pfanne in heißer Butter oder Schmalz hellgelb gebraten werden. Mit Zitronensaft beträufeln oder eine Zwiebelschwige darüber geben.

Holländische Fisch-Sauce, einfache.

Ein Stück Butter wird mit 1 Löffel Mehl geschwitzt, ¼ l Fischsud dazu gerührt, gesalzen und mit 2 Eigelb, die mit 1 Löffel Milch verrührt wurden, heiß geschlagen; die Sauce darf aber nicht mehr kochen. Es kann auch ein Teelöffel Zitronensaft beigegeben werden und bevor angerichtet wird, noch ein gutes Stück Butter.